
Fortschreibung Stadtleitbild „Ellwangen 2020 – stark für die Region“ Kompaktversion



imakomm AKADEMIE GmbH
Ulmer Str. 130
73431 Aalen
www.imakomm-akademie.de

Projektleitung:
Dr. Peter Markert
Dipl.-Geographin Mareike Merx
Dipl.-Geograph Florian Groß

Aalen/Ellwangen, im Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Die zentralen Handlungsschwerpunkte	3
2	Die Strategie.....	4
2.1	Kernbotschaft und Begrifflichkeiten	4
2.2	Handlungsschwerpunkte, Leitsätze und Ziele	5
3	Umsetzung	12
3.1	Übersicht der Maßnahmen mit der höchsten Priorität	12
3.2	Die Umsetzungsstruktur	15

1 Die zentralen Handlungsschwerpunkte

In der letzten Fortschreibung des Stadtleitbildes aus dem Jahr 2006 wurden 13 Schwerpunkte sowie die Ortschaften für die Entwicklung Ellwangens herausgearbeitet. Bewusst war in der jetzigen, zweiten Fortschreibung jedoch der Ansatz ein anderer, es sollte eine stärkere Konzentration auf die für die kommenden Jahre wichtigsten Schwerpunkte vorgenommen werden. Ellwangen weist zahlreiche Potenziale, aber auch Herausforderungen auf. Es zeigen sich letztlich insgesamt acht ganz zentrale Herausforderungen, überführt in Handlungsschwerpunkte:

- A: „Junge Kraft in unsere Stadt“**
- B: „Soziales“**
- C: „Wirtschaftsstandort“**
- D: „Nachhaltiges Leben“**
- E: „Kultur“**
- F: „Innenstadtentwicklung“**
- G: „Konversion“**
- H: „Ortschaften“ (mit den vier Ortsteilen)**

Diese acht Herausforderungen prägen in ganz erheblichem Maße die gesamte Stadt und deren Entwicklung. Somit sind diese acht Herausforderungen als **Handlungsschwerpunkte** für Ellwangen definiert. Dabei ist zu beachten, dass sie selbstverständlich nicht überschneidungsfrei sind. Eine weitere Besonderheit in Ellwangen: Parallel zur Fortschreibung des Stadtleitbildes wird das Konversionsentwicklungskonzept für den Konversionsraum Ellwangen / Rainau erstellt. Damit ist dieser Schwerpunkt für die Strategie, ebenso wie das Thema „Ortschaften“, bereits vorgegeben.

2 Die Strategie

2.1 Kernbotschaft und Begrifflichkeiten

Verdichtet man die Handlungsschwerpunkte (s.o.), ergibt sich eine **Kernbotschaft**. Diese ist kein Slogan und auch keine Marke für Ellwangen. Es handelt sich aber um die auf wenige Wörter zusammengefasste Botschaft, die über allen Handlungsschwerpunkten steht:

„Ellwangen 2020 – stark für die Region“

Aus der Analyse, den von der Bürgerschaft als Ideen eingebrachten Maßnahmen und aus der Arbeit der Leitbildkommission lassen sich acht **Handlungsschwerpunkte** für künftige Bemühungen in der Stadtentwicklung in den nächsten Jahren ableiten. Zu den Handlungsschwerpunkten wurden jeweils ein **Leitsatz**, eine dazugehörige „**Schlagzeile**“ (= bewusst sehr knappe, pointiert formulierte Zusammenfassung der Leitsätze) sowie **Ziele** formuliert, die die zukünftige erwünschte Entwicklung in den Handlungsschwerpunkten näher beschreiben. Damit die Ziele erreicht werden können, wurden den jeweiligen Leitsätzen mehrere **Maßnahmen** zugeordnet und zum Teil bereits konkrete Hinweise zur Umsetzung gegeben. In diesem Band 1 wurde in der Leitbildkommission je Handlungsschwerpunkt nur eine Auswahl von Maßnahmen mit der höchsten Priorität definiert. Die übrigen Maßnahmen sind in Band 2 dargestellt.

Der Aufbau sieht dementsprechend wie folgt aus:

Kernbotschaft, umfasst

Handlungsschwerpunkte, die konkretisiert werden mit

Leitsätzen, welche messbare

Ziele enthalten und durch

Maßnahmen umsetzbar werden.

Besonderheit bei dem Handlungsschwerpunkt „Ortschaften“: Hier wurde eine weitere „Ebene“ eingefügt. Zum einen gibt es Maßnahmen, die ohnehin die gesamte Stadt mit all ihren Ortschaften betreffen, zum Teil Maßnahmen, die übergeordnet auf alle Ortschaften zutreffen, aber auch welche, die ganz individuell eine einzelne Ortschaft betreffen.

2.2 Handlungsschwerpunkte, Leitsätze und Ziele

Handlungsschwerpunkt A: „Junge Kraft in unsere Stadt“

„Moderne Stadt mit Zukunft“; „Ellwangen bildet“

Leitsatz: Attraktive Angebote im Bereich der "Bildung" sollen geschaffen und kommuniziert werden. Damit können wir einer Fachkräftelücke vorgeifen und jungen Menschen noch mehr in Ellwangen bieten. Des Weiteren müssen auch die Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit junge Menschen und Familien gerne (zurück) nach Ellwangen kommen und bleiben.

Ziele:

- (1) Es wird ein "Einwohnermarketing" aufgebaut, das sich gezielt sowohl an potenzielle "Rückkehrer" als auch grundsätzlich an neue Bürger wendet. Dabei ist es wichtig, dass die Modernität der Stadt nach außen besser kommuniziert wird.
- (2) Aus- und Weiterbildungsangebote müssen vernetzt und erweitert werden. Diese verschiedenen Angebote müssen über entsprechende Informationskanäle kommuniziert und beworben werden.
- (3) Die interkommunale Zusammenarbeit muss geprüft und forciert werden.
- (4) Die Attraktivität Ellwangens für junge Menschen muss weiterentwickelt werden.

Handlungsschwerpunkt B: Soziales

„Gemeinsam – Sozial – Nachhaltig“

Leitsatz: Bereits heute schon sind die Stadt Ellwangen, ihre Bürgerschaft und sozialen Institutionen in vielen sozialen Belangen aktiv und legen Wert auf entsprechende Angebote und nachhaltige Projekte im sozialen Bereich. Hinzu kommt, dass viele hervorragende soziale Einrichtungen und Ausbildungsstätten einen Sitz in Ellwangen haben. Diese Stärke gilt es, noch weiter auszubauen und die Aktivitäten miteinander zu vernetzen. Das Miteinander in allen Lebenslagen soll weiter gefördert werden. Hierfür ist die

Einbeziehung des Ehrenamts wichtig. Für Senioren, die junge Generation, Menschen mit Handicap, Migranten und Familien muss noch mehr getan werden. Dazu gehört auch, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Heimatgedanken und die Verbundenheit mit der Stadt zu stärken ("sich wohlfühlen" und "ankommen"). Eine Handlungsanregung dafür soll auch das der Stadt Ellwangen als bisher einzige Stadt in Baden-Württemberg verliehene Prädikat „Du bist willkommen! Stadt ohne Rassismus – Ellwangen mit Courage“ mit den damit verbundenen Realisierungsauflagen für die Zukunft sein.

Ziele:

- (1) Das Ehrenamt soll gestärkt werden: Dies soll zum einen über eine "Mitmach-Kultur" und direkte Einbindung in die Umsetzung von Projekten erfolgen. Zum anderen müssen die Beteiligungsmöglichkeiten deutlich besser kommuniziert werden.
- (2) Die Integration von Migranten und Neubürgern sowie die Inklusion sind selbstverständlich.
- (3) Ellwangen wird als "familienfreundliche Stadt" auch durch generationenübergreifende Projekte weiter ausgebaut.

<u>Handlungsschwerpunkt C: Wirtschaftsstandort</u>

„Ellwangen: Suche Fachkraft – Biete Lebensqualität!“

Leitsatz: Der Wirtschaftsstandort verfügt über Spitzenunternehmen, neue Betriebe finden hier beste Voraussetzungen. Auf die Qualifizierung und Akquise von Fachkräften muss ein Schwerpunkt gelegt werden. Die Lebensqualität im Mittelzentrum Ellwangen ist hoch und das Angebot an Schulen, kulturellen Veranstaltungen, Natur und Landschaft, Einkaufen sowie die Altstadt sind äußerst attraktiv. Diese Stärken des Lebens- und Arbeitsortes müssen noch besser kommuniziert werden.

Ziele:

- (1) Der Ausbau der Vermarktung und die Imagepflege des Wirtschaftsstandortes sollen dazu führen, attraktiv für die Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitnehmer zu sein.

Auch für die Bestandsunternehmen werden die infrastrukturellen Rahmenbedingungen stetig verbessert.

- (2) Anreizsysteme für die Attraktivierung Ellwangens als Fachkräftestandort, d.h. als Zukunftsstandort mit innovativen Konzepten für die Akquise und Bindung von Fachkräften gerade auch von Frauen, werden aufgebaut. Maßnahmen dazu werden kurzfristig angegangen und ausgebaut
- (3) Informationen und Angebote der überregionalen Netzwerke und Projekte sollen genutzt und auf die kommunale Ebene transportiert werden.

Handlungsschwerpunkt D: Nachhaltiges Leben

Leitsatz: "Nachhaltigkeit" soll in Ellwangen zukünftig verstärkt "gelebt" und das Bewusstsein hierfür gefördert werden.

Ziele:

- (1) Die Bürgerschaft soll sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit identifizieren und dieses auch im "Alltag" wiederfinden. So kann der Standort Ellwangen auch letztlich als "Nachhaltige Stadt" vermarktet werden.
- (2) Regionale Kreisläufe und damit auch der Netzwerkgedanke werden angeregt und gestärkt.
- (3) Eine umweltschonende Energiegewinnung soll aufgebaut und in erster Linie dafür genutzt werden, den eigenen Bedarf in Ellwangen zu decken.
- (4) Energieeinsparung hat bei allen Entscheidungen große Bedeutung.

Handlungsschwerpunkt E: Kultur

„Kultur – Erbe und Zukunft“

Leitsatz: Ellwangen ist "Kultur-Stadt". Die Kultur als "weicher Standortfaktor" ist von entscheidender Bedeutung. Die traditionellen Veranstaltungen sollten lebendig gestaltet werden. Darüber hinaus sind der Mut und die Offenheit gegenüber neuen kulturellen Strömungen zu fördern.

Ziele:

- (1) Wir wollen das kulturelle Erbe weiterführen und weiterentwickeln und offen für neuere kulturelle Entwicklungen sein.
- (2) Kultur muss gemeinsam in der Region interkulturell gestaltet und entwickelt werden.
- (3) Wir wollen Räume für Kultur öffnen. Dies beinhaltet, entsprechende Infrastruktur zu schaffen.
- (4) Das kulturelle Angebot wird bereits gut kommuniziert. Dennoch sind moderne Kommunikationsformen zielgruppengerecht einzubeziehen (Social Media).

<u>Handlungsschwerpunkt F: Innenstadtentwicklung</u>

„Zukunftsfragen in der Innenstadt mit aktiver Politik beantworten“

Leitsatz: Die Innenstadt Ellwangens ist kompakt und attraktiv und die Bedeutung einer attraktiven Innenstadt ist sowohl für die eigenen Einwohner als auch für die Besucher sehr groß. Somit sind die Stärken der Innenstadt weiter auszubauen. Gerade die Innenstädte von Klein- und Mittelstädten mit ihren innerstädtischen Betrieben stehen in der Vergangenheit und heute vielen Herausforderungen gegenüber, bspw. dem Verlust der Bedeutung als vorrangiger Einzelhandelsstandort und der damit in Verbindung stehenden sinkenden Frequentierung. Diese Herausforderungen gilt es, aktiv aufzugreifen und damit auch für die Zukunft eine attraktive Innenstadt, u.a. auch als Kommunikations- und Aufenthaltsort für alle, vorzuhalten.

Noch "stärker" werden heißt:

- Noch mehr Qualität in die Innenstadt-Gestaltung bringen: Frequentierte Plätze/Lagen miteinander attraktiv verbinden (bspw. mit optischen Elementen wie Begrünung, Skulpturen etc.) und klare Funktionen zuweisen. Dabei ist der Erhalt der historischen Bausubstanz unabdingbar.
- Um die Angebotsvielfalt in der Innenstadt zu bewahren und ggf. noch auszubauen, soll weiterhin die Besetzung potenzieller Leerstände mit neuen Anbietern unterstützt werden. Dazu gehört auch, an strategischen Standorten intensiv die Entwicklung zeitgemäßer Flächen, welche die aktuellen Ansprüche erfüllen, voranzutreiben. Dabei sind Angebote über den Einzelhandel hinaus wichtig für die nachhaltige Entwicklung des Standortes Innenstadt.

- Die Erreichbarkeit der Innenstadt für die Einwohner der Ortschaften muss gewährleistet sein. Nur so ist es möglich, das Angebot (Bildung, Ärzte, Einzelhandel, sonstige Dienstleistungen) für alle Einwohner Ellwangens "nutzbar" zu machen – gerade auch vor dem Hintergrund der Infrastrukturentwicklung in den Ortschaften.
- Tourismusförderung als zentrale Aufgabe der Innenstadtentwicklung.

Ziele:

- (1) **Mehr "mit" der Innenstadt:** (Investitions- /Ansiedlungs-)Entscheidungen sind immer hinsichtlich möglicher "Kopplungen" mit der Innenstadt zu prüfen.
- (2) **Mehr "in" der Innenstadt:** Image und Angebot der Innenstadt werden verbessert. Dazu gehört auch, weitere Angebote (fernab von Handel) zu schaffen, beispielsweise Ausgehkultur, Kinderspielplätze etc.
- (3) **Noch mehr Qualität in der Innenstadt:** Das betrifft einerseits eine einheitliche Gestaltung der Innenstadt. Das betrifft aber auch die Gestaltung und Schaffung von städtebaulichen "Verbindungen". Dies zielt vor allem auf eine Integration des Marktplatzes in die zentrale Einkaufslage ab.
- (4) Darüber hinaus soll sich "Qualität" auch sowohl in den innerstädtischen Betrieben (Gestaltung und Service in den Geschäften, der Immobilien) als auch im Branchenmix wiederfinden.
- (5) **Innenstadt "einbetten":** Die Innenstadt mit ihrem Angebot soll für alle Bürger Ellwangens gut erreichbar sein.
- (6) Unser Marktplatz braucht Belebung. Dazu sollen weitere gastronomische Angebote in und um den Marktplatz etabliert werden.

<u>Handlungsschwerpunkt G: Konversion</u>
--

Leitsatz: Die Entwicklung der Konversionsflächen hat sowohl für die Stadt Ellwangen als auch für die Raumschaft hohe Bedeutung. Im Rahmen des Konversionsentwicklungskonzeptes sollen die Potenziale, die sich durch die freiwerdenden Flächen ergeben, aufgegriffen und Synergien, die beispielsweise durch das Bundessprachenzentrum gegeben sind, gezielt genutzt werden. Um die Stadt entsprechend auf diesen Flächen zu "erweitern", gilt es einen passenden Nutzungsmix zu entwickeln, u.a. „*Leben und Lernen im städtischen Flair*“.

Der Handlungsschwerpunkt Konversion wird im Zuge des Konversionsentwicklungskonzeptes (KEK) inhaltlich weiter ausgestaltet, daher sind lediglich Ziele definiert. Ein Teil der Konversionsfläche wird bereits für die Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge (LEA) genutzt.

Ziele:

Ein Flächenkonzept soll im Rahmen des Konversionsentwicklungskonzeptes bis 2015 vorliegen. Die Konversionsflächen sollen für komplementäre Nutzungen, die für die zukünftige Entwicklung Ellwangens von Bedeutung sind, nutzbar gemacht werden. Folgende Projektansätze ergeben sich aus den Schwerpunkten im „Konversionsentwicklungskonzept Ellwangen/Rainau“ für Ellwangen:

- (1) Bildung: Europäische Ausbildungs- und Transferakademie (EATA) für junge Erwachsene (RegioWin-Projekt)
- (2) Gewerbe: Dienstleistungs- und Innovationszentrum
- (3) Tourismus/Sport/Freizeit: Nachnutzung und Ausbau Sportplätze zum Nebenzentrum Sport; Räumlichkeiten für Kultur/Jugend; ggf. Sportlerhotel/-herberge
- (4) Regenerative Energien und Innovationen: Entwicklung nachhaltige Modellsiedlung
- (5) Mobilität: Gestalterische und funktionale Neuordnung des Stadteingangs im Bereich der Reinhardt-Kaserne
- (6) Wohnen: Innenstadtnahe Wohnangebote; Wohnraum für Berufsschüler / Studenten
- (7) Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Bildung: Bildungscampus Ellwangen

<u>Handlungsschwerpunkt H: Ortschaften (mit den vier Ortsteilen)</u>

Leitsatz: Ellwangen besteht aus vier Ortschaften und der Kernstadt. Die Ortschaften Ellwangens sind attraktive Wohn- und auch Gewerbestandorte. Sie haben eine eigene Historie und Identität, die es bei der Weiterentwicklung Ellwangens zu beachten gilt. Individualität und eigene Entwicklungsstrategien müssen gefördert, dabei aber auch ein "gemeinsames Dach" und verbindende Elemente geschaffen werden.

Ziele (übergeordnet für alle Ortschaften geltend):

- (1) Es werden mittelfristig gestalterische Elemente in allen Ortschaften umgesetzt, die für Einwohner und Gäste klar signalisieren: "Wir sind Ortschaft X, aber auch Teil der attraktiven Stadt Ellwangen." Geeignet wären entsprechende Maßnahmen an den Ortseingängen.
- (2) Der Erhalt und Ausbau verschiedener Infrastruktur und der Grundversorgung in den Ortschaften muss regelmäßig geprüft und unterstützt werden.
- (3) In den Ortschaften ist ein Dorfplatz als Bürgertreffpunkt zur Förderung des kulturellen Lebens zu entwickeln.
- (4) Attraktivierung der Ortsdurchfahrt durch Begrünungen und bauliche Gestaltungen auch durch Eigeninitiative der Bevölkerung unterstützen.
- (5) Förderung der Mobilität (Fuß-/Radwege, ÖPNV, Stadtbus/alternative Initiativen).
- (6) Das Wohnen in den Ortschaften muss für alle Altersgruppen attraktiv sein.

3 Umsetzung

3.1 Übersicht der Maßnahmen mit der höchsten Priorität

Im Folgenden dargestellt ist die Übersicht zu den Maßnahmen. Diese wurde von der imakomm AKADEMIE auf Basis der Ideen der Bürgerschaft, der Leitbildkommission und eigenen Ausarbeitungen abgeleitet. Die Maßnahmen werden in einem gesonderten Band, ergänzend zum Konzept, als „Ideenpool“ dargestellt.

Handlungsschwerpunkt A: „Junge Kraft in unsere Stadt“

Maßnahme mit der höchsten Priorität:

- „Netzwerk der Ehemaligen“ / Einwohner / Rückkehrer wiedergewinnen

Handlungsschwerpunkt B: Soziales

Maßnahme mit der höchsten Priorität:

- Ein "+" für Familien

Handlungsschwerpunkt C: Wirtschaftsstandort

Maßnahme mit der höchsten Priorität:

- Weiche Standortfaktoren fördern und kommunizieren

Handlungsschwerpunkt D: Nachhaltiges Leben

Maßnahmen mit der höchsten Priorität:

- Schulprojekte "Mein ..." zur frühen Identifizierung
- Renaturierung der Jagst

Handlungsschwerpunkt E: Kultur

Maßnahme mit der höchsten Priorität:

- Musikalische und musische Nachwuchsarbeit

Handlungsschwerpunkt F: Innenstadtentwicklung

Maßnahmen mit der höchsten Priorität:

- Stadtgestaltung (öffentlicher Straßenraum und Betriebe)
- Touristen in die Innenstadt bringen

Handlungsschwerpunkt G: Konversion

Der Handlungsschwerpunkt Konversion wird im Zuge des Konversionsentwicklungskonzeptes inhaltlich weiter ausgestaltet, daher sind lediglich Ziele definiert.

Handlungsschwerpunkt H: Ortschaften (mit den vier Ortsteilen)

Zum Handlungsschwerpunkt „Ortschaften“, der alle Ortschaften insgesamt behandelt, sind pro Ortschaft ortsspezifische Maßnahmen definiert. Im Folgenden werden daher für die Ortschaften Pfahlheim, Rindelbach, Röhlingen und Schrezheim jeweils im Einzelnen Maßnahmen verfasst. An dieser Stelle sind die bedeutendsten Maßnahmen zur Umsetzung dargestellt (weitere Maßnahmen siehe Band 2):

a) Pfahlheim

- In Pfahlheim wurde auf eine Priorisierung der Maßnahmen ausdrücklich verzichtet, da alle Maßnahmen eine hohe Bedeutung haben. Sämtliche Maßnahmen sind in Band 2 dargestellt.

b) Rindelbach

- Maßnahme 1: Freizeitangebot für Jugendliche stärken (u.a. durch einen Vereinskordinator –auch zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls) und einen Veranstaltungsjahreskalender erstellen, der als Beilage in der Stadtinfo beigelegt wird, damit insbesondere Jugendliche erreicht werden.
- Maßnahme 2: Ellwangen und Teilorte für den Tourismus attraktiver machen, zum Beispiel sollen gezielt touristische Attraktivitäten auch der Teilorte bei einer Rundfahrt vorgestellt werden.
- Maßnahme 3: Die Ortsmittelpunkte Rindelbach und Eigenzell sollen entwickelt werden.
- Maßnahme 4: Gehweg Sandäcker Richtung angrenzendes Waldgebiet.
- Maßnahme 5: Anbindung Fußweg Schönenberg / Kernstadt.

c) Röhlingen

- Maßnahme 1: Ausgestaltung eines Dorfplatzes in Röhlingen
- Maßnahme 2: Innerörtliche Hinweise/Beschilderung öffentlicher Gebäude (Schulen, Hallen, Sportanlagen, Dorfhaus, Kirche usw., Anbringung einer Übersichtskarte (Flurkarte) der Teilgemeinde Röhlingen mit Hinweisen auf öffentliche Gebäude, Rad- und Wanderwegen.
- Maßnahme 3: Ortseingangsbeschilderung (einheitliche Beschilderung)
- Maßnahme 4: Bereitstellung/Erschließung von Bauland in Röhlingen und Neunheim
- Maßnahme 5: Erhalt der Grundschule in Neunheim
- Maßnahme 6: Erhalt des Wagnershofes (laut Rücklauf Befragungsbogen)
- Maßnahme 7: Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes in Röhlingen zur Gewährleistung der Nahversorgung
- Maßnahme 8: Ansiedlung einer Gastwirtschaft in Röhlingen
- Maßnahme 9: Sichtbarmachung des innerörtlichen Limesverlaufes
- Maßnahme 10: Verbesserung der Verkehrssituation, vor allem in Röhlingen und Neunheim: Dazu soll eine südliche Anbindung der Industriegebietes an die B 290 über den Übungsplatz und die Panzerstraße (Panzerwaschanlage) geprüft werden, die Geschwindigkeit der Ortsdurchfahrt Röhlingen überwacht werden, die angedachte Ortsumfahrung umgesetzt werden, der Bau von Kreiseln an der L 1060 (im Industriegebiet) für besseren Verkehrsfluss und Verkehrssicherheit umgesetzt werden, die „alte L 1060“ innerorts in Neunheim (vom Gasthaus Hasen bis Verkehrsinsel Papert) rückgebaut werden, der Bau eines Kreisels (Golderstraße/Maierstraße) forciert werden und innerörtliche Begrünung (Straße hat noch den Charakter einer Landstraße) umgesetzt werden.
- Maßnahme 11: Verkehrliche Beschränkungen in Neunheim und Neunstadt, um Ausweichverkehr aus dem Industriegebiet zu vermeiden.

d) Schrezheim

- Maßnahme 1: Wohnen (für alle Generationen): Schließen von Baulücken im Ortskern und Baugebiete in allen Ortsteilen schaffen (vorrangig für 2015 in Eggenrot).
- Maßnahme 2: Schließung der Bahnübergänge – Variante grün / Verkehr. Die oftmals als Barriere empfundene Bahnlinie muss besser passierbar gemacht werden.

- Maßnahme 3: Förderung des Tourismus und der Kultur (Fayencealtar Antoniuskapelle, Steigerung der Attraktivität des VHS-Programms).
- Maßnahme 4: Der Rad- und Gehweg von Espachweiler nach Schrezheim soll ausgebaut werden.
- Maßnahme 5: „Digitale Infrastruktur“ (also schnelles Internet) soll auch in kleinen Ortschaften stetig verbessert werden.
- Maßnahme 6: Das Vereinsleben soll gefördert werden.
- Maßnahme 7: Erhalt der Schule und der Kindergärten / Kinderbetreuung nach Bedarf.

3.2 Die Umsetzungsstruktur

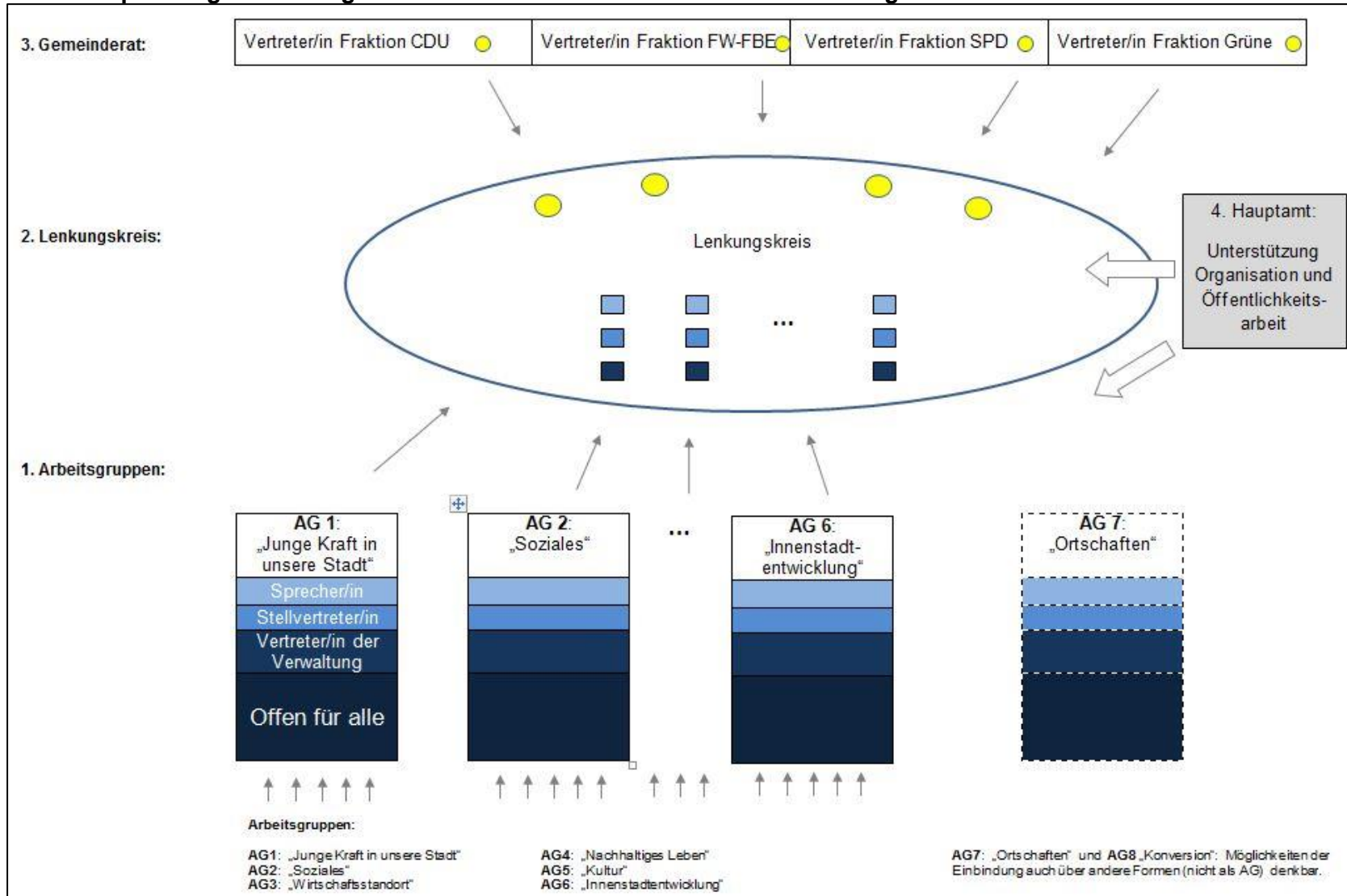
3.2.1 Zentrale Akteure / Elemente der Umsetzung

Das Leitbild soll kontinuierlich in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dazu bedarf es einer nachhaltigen Umsetzungsstruktur, die im Folgenden exemplarisch dargestellt wird. Die Umsetzungsstruktur in Ellwangen besteht auf folgenden zentralen Elementen:

1.	Arbeitsgruppen	Hier passiert die Umsetzung von Maßnahmen, gleichzeitig sind diese auch die Ideenschmieden für neue Maßnahmen. Sie stehen allen Bürger/innen offen. Hierbei sind auch Experten aus der Stadtverwaltung eingebunden. Die Arbeitsgruppen koordinieren sich jeweils selbst.
2.	Lenkungskreis	Das Koordinationsgremium: Vertreter/innen aus den Arbeitsgruppen sowie der Gemeinderatsfraktionen treffen sich regelmäßig (jährlich) zum Austausch / Abgleich des Umsetzungsstandes.
3.	Gemeinderat	Bleibt selbstverständlich das zentrale kommunale Entscheidungsgremium // entscheidet über etwaige Änderungen am Leitbild und über Budgetierungen // ist im Lenkungskreis eingebunden.
4.	Hauptamt	Ist NICHT Geschäftsstelle des Leitbildprozesses, sondern unterstützt bei organisatorischen Fragen und übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit.

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Elemente der Umsetzungsstruktur:

Grafik: Empfehlung Umsetzungsmodell für Maßnahmen aus der Fortschreibung des Leitbildes



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2014.

3.2.2 Wichtige Ansätze bei der Umsetzung: Motivation, Kommunikation und Transparenz

- **Motivation:** Die Treffen sollen Spaß machen. Unterstützung für Räumlichkeiten und Bewirtung sollen für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgen.
- **Kommunikation:** Arbeitsgruppen sind für alle Bürger offen! Zu jedem Start einer Maßnahme wird neu eingeladen! Die Arbeit in den Gruppen muss transparent sein, alle sollen sich zum Mitmachen eingeladen fühlen. Das bedeutet, dass jeweils zu Beginn einer neuen Maßnahme diese (u.a. auf der Homepage und in der Presse) kommuniziert und für alle interessierten Bürger geöffnet wird. Dabei muss neben einer Kurzbeschreibung der Inhalte der Maßnahmen auch jeweils dargestellt werden, wie lange in etwa die Umsetzung der Maßnahme angedacht ist (3-4 Monate, 1 Jahr, o.ä.) und wie häufig voraussichtlich die Treffen stattfinden.
- **Transparenz:** Über den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen soll über die Internetpräsenz der Stadt Ellwangen informiert werden. Denkbar ist ein Ampel-Modell: Es werden je Handlungsschwerpunkt alle Maßnahmen aufgelistet und mit einer Ampel versehen. Eine rote Ampel bedeutet: „Maßnahme noch nicht umgesetzt“, eine gelbe bedeutet: „Maßnahme befindet sich in der Umsetzungsphase“ und eine grüne Ampel bedeutet: „Maßnahme ist bereits umgesetzt“.